

Masterstudiengang „Geographie des Globalen Wandels“

Studienbeginn: WS 2010/11

Vorschau auf das 2./3. Semester (SS 2011-WS 2011/12)

Für jede Studierendengeneration dieses Masterstudiengangs wird ein besonderer Lehr- und Forschungsschwerpunkt angeboten, der sich an den aktuellen Forschungsprojekten der Geographischen Institute orientiert. Um einen längeren Aufenthalt im Ausland zu ermöglichen und damit eine vertiefte Expertise zu erzielen, sind die dafür vorgesehenen Module „Internationale Dimensionen des Globalen Wandels“, die „Projektstudie“ und ggf. das „Berufspraktikum“ zeitlich und inhaltlich gekoppelt.

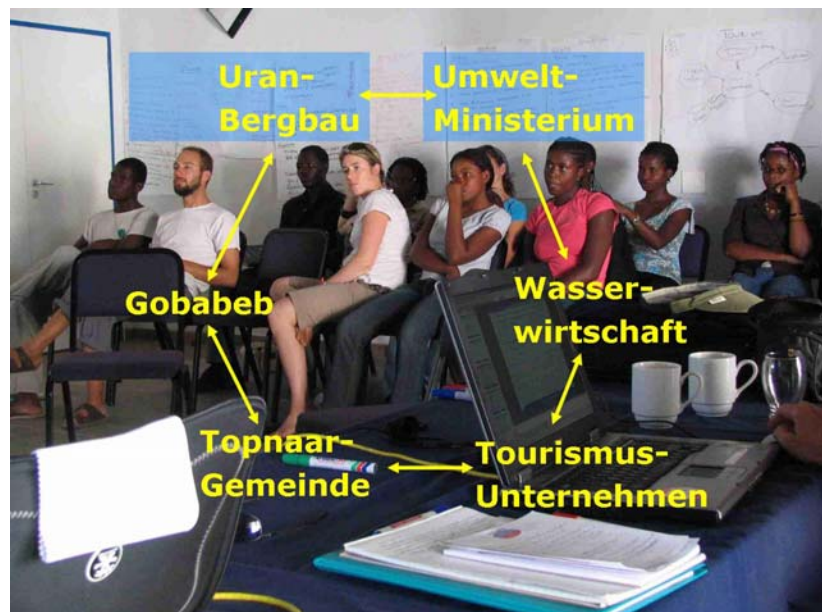
Im SS 2011-WS 2011/12 stehen im Rahmen dieser Module Geländeübungen und Projektarbeiten in Namibia mit folgendem Leitthema auf dem Programm:

Globaler Wandel und Ressourcenmanagement in Entwicklungsländern am Beispiel von Namibia

Im Rahmen einer Geländeübung/Großen Exkursion im September 2011 wird ein regionaler Überblick über Namibia sowie die verschiedenen, dort laufenden Forschungsprojekte und Problemstellungen gewonnen. Die Studierenden beteiligen sich in Form von Geländeansprachen, Diskussionen, Workshops und Referatbeiträgen.

Regionale und lokale Auswirkungen des globalen Wandels in einem Entwicklungsland werden vor Ort studiert und in den Zusammenhang des weltweiten Wandels gestellt. Zu den Themen gehören u.a. die Auswirkungen des Klimawandels auf Landwirtschaft, Flora und Fauna Namibias, die Wasserversorgungsproblematik, die Namib-Wüste als Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum, die Auswirkungen der Kolonialgeschichte auf die sozioökonomische Situation der ethnischen Gruppen des südlichen Afrika, die Probleme urbaner Räume, die ökologischen und sozioökonomischen Einflüsse des Ferntourismus, die Probleme des Wildtier- und Schutzgebietsmanagements, die global gesteuerten Ressourcenkonflikte in Entwicklungsländern, die Umweltgesetzgebung und die Rolle des Staates bei ihrer Durchsetzung (environmental governance) sowie die Rolle der internationalen Entwicklungshilfe und der NGOs bei der Durchsetzung von ökonomischen Interessen.

Auf der Basis eines Partnerschaftsabkommens mit dem *Polytechnic of Namibia* werden gemeinsame Exkursionen und Workshops mit namibischen Studierenden durchgeführt. In der Wüstenforschungsstation Gobabeb werden Projekte zur Ressourcenproblematik im Namib-Naukluft-Nationalpark zwischen lokalen Stakeholdern (Bergbau, Tourismus, Wasserwirtschaft, Naturschutz) vorgestellt.



Gemeinsamer Workshop in Gobabeb mit namibischen Studierenden und Forschern zu Ressourcenkonflikten in der Namib

Im Anschluss an die Geländeübung/Exkursion werden die Studierenden in konkrete Projekte eingebunden. Wahlweise werden folgende Themenschwerpunkte angeboten:

1. Nutzung und Management von Wasserressourcen in urbanen und ländlichen Räumen Namibias.

Auf Grund des ariden Klimas stellt die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser in vielen Regionen Namibias ein Problem dar. Vor allem in ländlichen und ärmeren Gebieten ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser unzureichend. Beispielsweise in Windhoek stellt sich die Wasserversorgung je nach Stadtteil sehr unterschiedlich dar: Von mehreren Anschlüssen im Haus bis hin zu einer Prepaid-Zugangsstelle mehrere hundert Meter von der Wellblechhütte entfernt.

Vor diesem Hintergrund ist das Ziel des Projektes, den Wasserverbrauch und das Konsumverhalten von Haushalten aus unterschiedlichen Bevölkerungsschichten und Stadtteilen in Namibia qualitativ und quantitativ zu erfassen und zu vergleichen. Vor dem Hintergrund des Klimawandels und dem sich damit wandelnden Wasserdargebot kann das Projekt zur Zielerfüllung der Millennium Development Goals einen Beitrag leisten.



Auf dem Weg zur Wasserstelle in einem Informal Settlement in Windhoek

2. Konzepte zur Landschaftsinterpretation zur Förderung der Tourismuswirtschaft in peripheren Regionen Namibias.

Besucherorientierte Interpretation zur Vermittlung des Natur- und Kulturerbes einer Region wird von der Arbeitsgruppe

Landschaftsinterpretation am Institut für Physische Geographie seit vielen Jahren in Kooperation mit Institutionen im In- und Ausland betrieben. In Namibia ist das Interesse an Einrichtungen zur Landschaftsinterpretation mit hohen Qualitätsstandards zur Förderung des Tourismus sehr hoch.

Das Ziel des Projektes ist es, in einer peripheren ländlichen Region Namibias, die ihre Farmwirtschaft aufgrund des Klimawandels und des sozioökonomischen Umbruchs aufgegeben hat und deren Einnahmen jetzt ausschließlich auf dem Tourismus beruht, Potentiale und Konzepte für die besucherorientierte Interpretation zu erarbeiten. In diese Konzepte soll die indigene Bevölkerung so eingebunden werden, dass sie von dem erzielten Mehrwert aus dem Tourismus ökonomisch profitiert.



Ausbildung namibischer Studierender in Umweltinterpretation in einem Trockenflussbett der Namib

3. Umweltplanung und Ressourcenkonflikte im Namib-Naukluft-Nationalpark.

Der Namib-Naukluft-Park als einer der ökologisch bedeutendsten Wüstenökosystem-Schutzgebiete der Erde ist heute akut in seinem Bestand gefährdet. Da die Verabschiedung eines Parkentwicklungsplans, der die Nutzungen im Sinne eines nachhaltigen Umwelt- bzw. Naturschutzes regelt, bisher in den politischen Institutionen blockiert wird, haben einflussreiche ökonomisch orientierte Stakeholder ein beinahe ungehindertes legales Zugriffsrecht auf die Ausbeutung der Ressourcen des Nationalparks. Zu den Nutzern gehören der Bergbau und der Tourismus, die ohne wirkungsvolle Umweltauflagen und Nachhaltigkeitskonzepte die Schutzgüter Boden, Wasser, Tiere und Pflanzen sowie die Ressource Landschaft beeinträchtigen bzw. ausbeuten.



Aufgelassene Bergbaufolgelandschaft bei Uis

Vor diesem Hintergrund ist das Ziel des Projektes, die Interessen der verschiedenen Stakeholdergruppen (Staat, NGOs, Naturschutz, Wissenschaft und Forschung, privater und staatlicher Tourismus, indigene Volksgruppen, Bergbau, Wasserwirtschaft) und die dabei auftretenden Zielkonflikte im Kuiseb River-Einzugsgebiet des Nationalparks zu analysieren, die Umweltverträglichkeit der Nutzungen zu prüfen und ein integriertes Managementkonzept für die Region zu entwickeln, die die Interessen der Stakeholder mit der Zielbestimmung des Nationalparks vereinbar macht.

Zu allen drei genannten Themen gibt es konkrete, vor Ort laufende Projekte mit **regionalen Ansprechpartnern und Netzwerken** (Universitäten, Forschungszentren, Ministerien, Kommunalverwaltungen, NGOs etc.), in die die Master-Studierenden eingebunden werden. Auf der Basis eines Partnerschaftsabkommens mit dem Polytechnic of Namibia werden die Projekte gemeinsam mit namibischen Studierenden durchgeführt.

Es besteht die Möglichkeit, im Anschluss an die Projektstudie in Namibia ein **Berufspraktikum** zu absolvieren (z.B. Gobabeb Desert Research and Training Centre, City of Windhoek, Habitat Research and Development Centre oder Namibia Housing Action Group).



Gobabeb Desert Research and Training Centre